

# „Du sollst nicht begehren, was einem Anderen gehört!“ 2.Mose 20,17



April 4 – 17 W



## Theologische Werkstatt

Dieser Auslegung liegt die Lutherübersetzung zu Grunde: „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat.“

Der heutige Text ist sicherlich vielen von uns sehr vertraut. Es geht um das 9. und 10. bzw. je nach Zählweise um das 10. Gebot. Wie mit allen anderen Geboten möchte Gott uns, auch mit diesem, ausdrücklich keine moralischen Vorschriften machen oder uns irgendwie einschränken. In den Geboten geht es viel mehr um die Beziehung der Menschen zu Gott und die Beziehung der Menschen untereinander. Die zehn Gebote sind somit eine Anleitung für gelingendes Leben. Im NT fasst Jesus alle Gebote im „Doppelgebot der Liebe“ (Matthäus 22, 37-40) zusammen.

Wie ist vor diesem Hintergrund unser Gebot zu verstehen? Wenn Menschen über alle Maßen etwas begehren, was einem Anderen gehört und dann noch versuchen das Objekt der Begierde an sich zu bringen, dann schaden sie nicht nur ihrem Nächsten, sondern auch sich selber. Der Schaden im eigenem Leben liegt m.E. darin, dass man sich so sehr in das Begehren hineinsteigert, dass man sich gar nicht mehr über das viele Gute im eigenen Leben freuen kann. Manche Menschen verbittern darüber sogar oder werden so unglücklich, dass sie keinen Sinn mehr im eigenen Leben sehen. Dabei ist doch alles was ich besitze letztendlich Gottes Geschenk an mich.

Gute weitere Ausführungen und Materialien für Kinder zu diesem und allen anderen Geboten findet sich im Internet unter [www.unsere-zehn-gebote.de](http://www.unsere-zehn-gebote.de) Dort wird auch auf die gleichnamige Kinderserie verwiesen, die in jeder Folge ein Gebot aufgreift und in das Leben heutiger Kinder überträgt. Eventuell könnte man heute auch die entsprechende Folge von der DVD zeigen und dann mit den Kindern darüber sprechen.



## Fragen an die JS-Mitarbeitenden

- Wolltest du schon mal unbedingt etwas haben, was einem Anderen gehört? Wie bist du mit diesem

Gefühl umgegangen?

- Hat dich irgendein Besitz schon mal glücklich gemacht?
- Wofür würdest du alle Zeit und Geld opfern, um es zu besitzen?



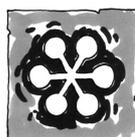
## Einstieg

Die Kinder in kleine Gruppen einteilen, dann diesen Geschichtenanfang vorlesen oder erzählen:

Heute Morgen, in der Schule, hatte Fritz sein tolles, neues Handy dabei, dass ihm sein Vater aus dem Ausland mitgebracht hatte. So eines kann man hier überhaupt nicht kaufen. Was das alles kann... Absolut cool das Teil... Paul möchte unbedingt genau so ein Handy haben. Aber seine Eltern fahren erstens nie ins Ausland und zweitens hat seine Mutter erst heute Mittag wieder gesagt, dass er für ein Handy sowieso noch zu jung sei...Paul liegt abends im Bett und kann nicht schlafen. Er möchte unbedingt das Handy von Fritz haben. Aber wie soll er das bekommen?

Frage an die Kinder: Überlegt euch wie die Geschichte weitergehen könnte und denkt euch dazu ein kleines Theaterstück aus.

Die Theaterszenen werden in der großen Gruppe vorgeführt.



## Spiel

Ein MA schreibt dieses Gebot in großen Buchstaben auf einen Zettel und schneidet ihn dann so, dass auf jedem Stück ein Wort steht. Die Kinder setzen die Stücke dann wieder richtig zusammen.



## Gespräch

- Hat jemand diesen Satz schon mal gehört? (im Gespräch erklären, dass es sich hierbei um ein Gebot handelt)
  - Warum gibt es Gebote? (Erklärung s.o.)
  - Was meint ihr bedeutet dieses Gebot?
- Wenn die Kinder im Gespräch nicht sowieso selbst darauf kommen, sollte der oder die MA einen Zusammenhang zu den Theaterszenen herstellen

# „Du sollst nicht begehren, was einem Anderen gehört!“ 2.Mose 20,17



April 4 – 17 W



## Anwendung

Jeder Mensch will manchmal unbedingt um jeden Preis etwas haben, was jemand anderem gehört. Manchmal wünscht man sich das dann so sehr, dass man an nichts anderes mehr denken kann und total vergisst, was man selber tolles hat.

Gott möchte aber nicht, dass wir über die Dinge, die uns nicht gehören traurig sind. Er möchte, dass wir daran denken, was wir selber tolles haben und uns freuen, wenn der Andere auch etwas schönes hat. Deshalb hat er uns dieses Gebot gegeben.



## Gebet

*„Lieber Gott, manchmal sind wir traurig, weil wir denken, dass wir nicht so tolle Sachen haben wie andere Kinder. Bitte tröste uns dann und hilf uns nicht mehr so neidisch auf Andere zu sein. Amen“*



## Lieder

JSL 90 *Dass dein Wort in  
meinem Herzen*

JSL 98 *Mein Gott ist höher als die  
Berge*

JSL 107 *Mein Gott ist spitze*

JSL 122 *Vergiss es nie: Dass du lebst*

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2  
oder 3-87571-046-0

von Svenja Spille